

Inhalt

Dank	9
Einleitung	11
Teil 1: Warum wirken Medien?	27
Rezeptionsmodelle	34
Die Anfänge	35
Konkurrierende Perspektiven.....	38
Empirische Medienwirkungen	47
Methodenfragen	49
Untersuchungsgeschichte.....	52
Empirie und Reflexion	60
Anthropologie.....	72
Der Mensch als Bezugspunkt	73
Welche Anthropologie?.....	75
Anthropologie als integratives Projekt	82
Teil 2: Der evolvierte Rezipient	87
Evolution – Leben als nichtzufälliger Umgang mit der Umwelt.....	90
Vom Haushalt des Lebens und seiner Organismen	90
Warum die biologische Vergangenheit hilft die kulturelle Gegenwart zu verstehen	92
Das biologische Werden der Spezies Mensch	94
Paläoanthropologie	96
Kognition als Ökonische.....	98
Kultur-Natur: Der kreative Teufelskreis	101
Intelligenz, Wahrnehmung, Kommunikation	104
Artytische Umwelten.....	106
Die Struktur der Intelligenz	111
Lernen und Kommunikation.....	118
Emotionen als handlungsleitende Heuristiken	123
Medien: Neue Stimulusquellen – alte Verarbeitungsmechanismen.....	125
Orientierung in der Welt – gefühlte Entscheidungen	133
Die Natur der Aufmerksamkeit.....	136

Teil 3: Der Rahmen der Medien – der sensorisch-neuronale Weltbezug des Menschen	143
Verarbeitungsmechanismen im Gehirn	145
Neuronale Verarbeitung und Vernetzung	148
Funktion, Lokalisation und Plastizität	151
Sinnesorgane als Schnittstellen.....	154
Schnittstellen	155
Repräsentationen	157
Von den Sinnen zum Sinn.....	159
Vom Sehen der Welt.....	161
Das Auge	162
Mechanismen des Erkennens.....	166
Lesen, Welterleben und trügerische Gewissheiten.....	174
Auditive Verarbeitung	180
Reizaufnahme, -leitung und -verarbeitung	181
Verstehen	184
Die Konstruktion der (Um)Welt	187
Unterschiede: Nichtmediales und mediales Welterleben.....	190
Abgrenzungskonzepte: Realität – Medienrealität	191
Verarbeitungskontinuität	194
Der Mensch: Ready for Media	198
Teil 4: Evolutionäre Medienanthropologie	201
Grundlagen der evolutionären Medienanthropologie.....	205
1. Kausalität	206
2. Prozessierung	209
3. Fokussierung	212
4. Erlebniskontinuität.....	215
5. Attraktivität	217
Übersicht.....	220
Medienerkenntnisse in komplexen Lebenswelten.....	220
Evolvierte Informationsverarbeitung und Medienwahrnehmung.....	223
Die limitierte Ressource Kognition.....	223
Die evolutionäre Herausbildung von Präferenzen.....	226
Emotionen – die Einfallstraße des Medialen	229
Repräsentation und Konzentration – Medien als Superstimuli.....	234

Die (un-)gleichen Geschwister: Information und Unterhaltung	240
Stimulusdichotomie oder -kontinuum.....	240
Information und Unterhaltung als Aspekt der Umweltwahrnehmung.....	244
Teil 5: Evolutionär-anthropologische Medienanalyse.....	249
Film.....	251
„Bigger than life“ – Film als Superstimulus.....	253
Alte Umweltinformationen neu verpackt – Sterben auf der Leinwand....	259
Was ist Handlung? – Eine evolutionäre Eingrenzung.....	265
Veränderung.....	267
Kausalität.....	270
Intentionale Akteure	275
Soziale Interaktionen	280
Emotionalität	285
Leitmedium Fernsehen	288
Mainstreaming – Fernsehen als Umwelt.....	291
Parasoziale Beziehungen – Soziale Sinnestäuschung.....	294
Die Qual der Wahl mit dem Kanal: Gratifications, Moods und Evolution	300
Teil 6: Mediengesellschaften – Kulturelle Vielfalt, technische Innovationen und alte Präferenzen.....	307
Transdisziplinäre Medienforschung.....	308
Eine Kultur – viele kulturelle Perspektiven: ein Integrationsmodell.....	310
Anthropologie des medialen Menschen	314
Medienbürger.....	317
Die menschliche Gesellschaft in Zeiten der Medien.....	321
Understanding media means/needs understanding man	323
Anhang.....	331
Literaturverzeichnis.....	331
Personenregister	361
Sachregister.....	367
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis.....	385

